

Glasindustrie ging bemerkenswert stark ( $-6\%$ ) zurück

### Die Industriebeschäftigung im I. Quartal

Industriezweig	Veränderung von Ende Dezember bis Ende März		Stand Ende März 1966	Veränderung gegen das Vorjahr	
	1964/65	1965/66		absolut	in %
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	-3.617	-3.613	49.644	+ 568	+ 1,2
Lederzeugung	+ 17	- 14	2.671	- 337	-11,2
Lederverarbeitung	+ 209	+ 197	16.148	+ 20	+ 0,1
Textilindustrie	-1.073	- 320	68.277	- 841	- 1,2
Bekleidungsindustrie	- 15	+ 860	36.874	+1.729	+ 4,9
Gießereindustrie	+ 17	- 168	9.367	)	)
Metallindustrie	- 84	- 28	7.790	- 32	- 0,4
Maschinen- Stahl- u. Eisenbauindustrie	- 177	- 796	63.935	)	)
Fahrzeugindustrie	- 190	- 284	24.699	)	)
Eisen- u. Metallwarenindustrie	- 518	- 490	51.548	)	)
Elektroindustrie	- 87	-1.046	53.112	- 151	- 0,3
Bergwerke	- 147	- 280	25.411	-1.385	- 5,2
Eisenerzeugende Industrie	+ 407	- 382	43.973	)	)
Erdölindustrie	- 199	- 165	7.270	- 484	- 6,2
Stein- u. keramische Industrie	- 954	+ 279	29.790	+ 559	+ 1,9
Glasindustrie	- 253	- 31	10.367	- 743	- 6,7
Chemische Industrie	+ 374	- 317	49.904	)	)
Papier- u. pappeerzeugende Industrie	- 178	- 423	18.276	- 432	- 2,3
Papierverarbeitende Industrie	- 29	- 165	10.082	+ 38	+ 0,4
Filmindustrie	-	-	1.108	)	)
Holzverarbeitende Industrie	- 190	- 208	24.953	- 140	- 0,6
Insgesamt	-6.687	-7.394	605.199	)	)
Männer	-3.919	-5.405	389.574	)	)
Frauen	-2.768	-1.989	215.625	)	)

Q: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Sektion Industrie); erzeugende Betriebe mit sechs und mehr Beschäftigten ohne Zentralbüros, Säge-, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke — <sup>1)</sup> Zufolge statistischer Umstellungen mit den vorhergehenden Zahlen nicht mehr streng vergleichbar.

Die Arbeitszeit in der Industrie war dagegen im I. Quartal beträchtlich länger als im Vorjahr. Im März lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Arbeiter mit 177,8 um 6,1 Stunden oder 3,6% höher als 1965.

### Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie

Jahr	Geleistete monatliche Arbeitssunden je Arbeiter <sup>1)</sup>	Veränderung gegen das Vorjahr	
		absolut	in %
1965 Jänner	165,6	-1,9	-1,1
Februar	164,2	-4,3	-2,6
März	171,7	-0,2	-0,1
1966 Jänner	169,3	+3,7	+2,2
Februar	165,1	+0,9	+0,5
März	177,8	+6,1	+3,6

Q: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Sektion Industrie); erzeugende Betriebe mit sechs und mehr Beschäftigten ohne Zentralbüros, Säge-, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke — <sup>1)</sup> Ohne Heimarbeiter.

### Rascher Saisonrückgang der Arbeitslosigkeit

Auch auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit wirkte sich der frühe Saisonbeginn aus. Die Zahl der Arbeitssuchenden nahm schon im Jänner weniger zu als 1965, das geht aber auf den stärkeren Einsatz von Fremdarbeitern zurück, deren Saisonfreisetzungen den Arbeitsmarkt im Winter nicht

belasten. Im Februar und März sank sie außergewöhnlich rasch. In den ersten drei Monaten des Jahres lag die Arbeitslosigkeit beträchtlich unter dem Vorjahresstand, als sich der Saisonverlauf normalisierte, war sie wieder höher, und zwar sowohl unter den Frauen als auch unter den Männern. Ende Mai wurden 43.600 Arbeitslose (12.400 Männer und 31.200 Frauen) gemeldet, um 1.100 mehr als 1965.

### Veränderung der Arbeitslosigkeit seit Jahresbeginn

Monat	1965		1966		Veränderung gegen Vorjahr
	Veränderung gegen Vormonat	Stand zu Monatsende	Veränderung gegen Vorjahr	Stand zu Monatsende	
in 1.000 Personen					
<i>Männer</i>					
Jänner	+34,2	78,6	-12,2	+27,8	73,5
Februar	-1,1	77,5	-3,3	-9,1	64,4
März	-32,2	45,3	-2,2	-38,8	25,6
April	-29,5	15,9	+0,9	-9,6	16,0
Mai	-4,1	11,7	+0,7	-3,5 <sup>1)</sup>	12,4 <sup>1)</sup>
<i>Frauen</i>					
Jänner	+4,4	54,9	+1,0	+3,7	53,9
Februar	-2,4	52,5	+1,5	-2,4	51,4
März	-5,8	46,8	+1,5	-8,6	42,9
April	-9,8	36,9	+1,2	-5,5	37,4
Mai	-6,1	30,8	+2,0	-6,2 <sup>1)</sup>	31,2 <sup>1)</sup>
<i>Männer und Frauen zusammen</i>					
Jänner	+38,6	133,5	-11,1	+31,4	127,3
Februar	-3,5	130,0	-1,8	-11,5	115,9
März	-38,0	92,1	-0,8	-47,4	68,5
April	-39,3	52,8	+2,1	-15,1	53,4
Mai	-10,2	42,6	+2,7	-9,8 <sup>1)</sup>	43,6 <sup>1)</sup>

Q: Bundesministerium für soziale Verwaltung — <sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen

Die höhere Arbeitslosigkeit im April und Mai dürfte wieder institutionelle Ursachen haben. Die Statistik erfasst in zunehmendem Maße Personengruppen, die nach international gebräuchlichen Maßstäben nicht als arbeitslos gelten<sup>1)</sup>. Außerdem zog die Einführung eines Schnelldienstes in Wien höhere Vormerkungen beim Landesarbeitsamt nach sich. In Wien wurden daher seit Jahresbeginn stets beträchtlich mehr Arbeitslose verzeichnet als 1965; in allen übrigen Bundesländern hingegen gab es im I. Quartal viel weniger Arbeitssuchende. Der Rückgang war in der Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und Niederösterreich besonders stark, im Burgenland setzte er erst im März kräftig ein. Ende Mai wiesen nur noch Oberösterreich, die Steiermark und Tirol weniger Arbeitslose aus als im Vorjahr.

Die niedrige Arbeitslosigkeit im Februar und März ist der günstigen Beschäftigungslage in den Saisonberufen zu danken. Ende Mai war die Saisonverschiebung nicht mehr spürbar. Von den

<sup>1)</sup> Siehe Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg 1966, Heft 3, S 117.